

Entomologisches Allerlei XII.

Von A. U. E. Aue, Frankfurt am Main.

(Fortsetzung)

Die Art wird von zahlreichen Schmarotzern verfolgt. Ich finde angegeben an Ichneumoniden die Arten *Campoplex pugillator* Gr., *mixtus* Pz., *Eurylabus tristis* Hgr., *Linneria albida* Gml., *rufocincta* Gr., *Ophion luteus* L. und *merdarius* Gr.; an Braconiden die Arten *Bracon variator* Ns., *Microgaster juniperatae* Bé., *sericeus* Ns., *spurius* Wsm., *Microplitis spectabilis* Hal., *tristis* Ns. und *Rhogas cruentus* Ns.; an Dipteren endlich die Arten *Thelaira nigripes* F. und *Winthemia quadripustulata* var. *apicalis* Mg.

Orthosia (Ammonoconia) caecimacula Schiff.

Die Eier der *Orthosia (Ammonoconia) caecimacula* Schiff. überwintern. Sie werden etwa im Oktober in kleinen Partien abgesetzt, mit einzelnen Haaren überklebt und nur lose befestigt, so daß sie nach Dannehl-München (E. Z.) leicht von der Unterlage abgestreift werden können. Das Ei ist anfangs fast weiß, wird dann mehr gelblich und färbt sich schon nach wenigen Tagen hellbraun-rosa. Zugleich zeichnet sich auf ihm ein breiter dunkelbrauner Gürtel und eine ebenso gefärbte Scheitelzone ab.

Die im Frühjahr schlüpfenden Räumchen sind nicht wählerisch; ihnen mundet eine ganze Anzahl niederer Pflanzen. Nach meinen Beobachtungen und Notizen dürfen bisher als sichere Futterpflanzen angesehen werden *Anthericum*, *Centaurea*, *Digitalis*, Distel, *Galium*, Löwenzahn, *Lychnis*, *Onobrychis*, *Plantago*, *Rumex*, Salat, *Scrophularia*, *Sedum album*, *Stellaria* und außerdem noch *Betula* (Birke) und *Prunus*.

Die erwachsen gelbbraune, vorher grüne Raupe verbirgt sich nicht; sie sitzt frei am Stengel der Futterpflanze. Es wird empfohlen, sie im März bei Laternenschein zu suchen; ich halte aber auch Suche am Tage für angebracht, besonders aber dürfte sich das Klopfen in den Schirm bewähren. Zur Verpuppung begibt sich die Raupe in die Erde, wo sie sich ein Erdgespinst fertigt. In ihr liegt sie erst einige Tage, ehe sie sich in die braune Puppe verwandelt. — Die Dauer des Puppenstadiums stellte ich in einem Falle genau mit zwei Monaten (10. VII. bis 10. IX. ♀) fest.

Der Falter fliegt nachts. Er wird am Köder und am Lichte erbeutet. Bei Tag findet man ihn manchmal an niederen Pflanzen, wohl auch an Gebüsch.

Schmarotzer finde ich nicht angegeben. Die Zucht ist nicht schwierig.

Euplexia lucipara L.

Bei der *Euplexia lucipara* L. handelt es sich um eine Eule von weiter Verbreitung; finde ich doch im Seitz als Heimat Europa, Algier, West-Asien, Sibirien, China, Japan und Nord-Amerika angegeben. Zudem scheint die Art in so manchen Gegenden recht häufig zu sein, und hier bei uns im Frankfurter Gebiet ist sie nach meinen Beobachtungen meist geradezu gemein. Dieser Verbreitung leistet noch der sehr umfangreiche Futterzettel Vorschub, in dem wieder und wieder neue Pflanzenarten nachzutragen sind. Bisher wurden als Futterpflanzen bekannt: *Aconitum* (Eisenhut), *Actaea* (Christophskraut), *Ampelopsis hederacea* (Jungfernebe, Wilder Wein), *Anchusa* (Ochsenszunge), *Aquilegia* (Akelei), *Aspidium* (Wurmfarn), *Atropa* (Tollkirsche), *Chelidonium* (Schöllkraut), *Clematis vitalba* (Waldrebe), *Clivia*, *Dracaena* (Drachenbaum), *Epilobium* (Weidenrös'chen); *Geranium* (Storchschnabel), *Impatiens* (Springkraut, Balsamine), *Lactuca* (Salat, Lattich), *Plantago* (Wegerich), *Pteris* (Saumfarn), *Rubus* (Brombeere, Himbeere), *Solanum* (Nachtschatten), *Taraxacum* (Löwenzahn), *Vaccinium* (Heidelbeere) und einige Palmenarten. Wahrscheinlich gehören zu den Futterpflanzen auch noch *Salix* (Weide) und *Euphorbia* (Wolfsmilch).

Der Angabe Osthelder's, daß man die Raupe besonders an halbschattigen, feuchten Waldstellen finde, muß ich voll und ganz zustimmen. Sie variiert in ihrer Grundfarbe wesentlich. Neben der offenbar häufigeren hellgrünen Form kommen noch dunkel- und olivgrüne, hell- und dunkelbraune, rot- und dunkelrotbraune sowie schwarzbraune Tiere vor. Mochten diese Formen nun aber noch so sehr nach Farbe und Zeichnung abweichen, mochte letztere sogar gänzlich verschwunden sein, ein Merkmal hatten alle meine bisherigen Raupen gemeinsam: Hinten am Ende des Körpers wiesen sie oberhalb der Nachschieber zwei winzige weiße Pünktchen, links und rechts je eins, auf. An diesem Kennzeichen habe ich die Raupen noch stets auf den ersten Blick als *lucipara* angesprochen und bin dabei auch noch niemals fehlgegangen.

Die Zucht ab ovo, ganz besonders aber die Aufzucht eingetragener Raupen, ist außerordentlich leicht. Ich wendete Glas-

zucht an und hatte bei Beobachtung der elementarsten Grundregeln — Verabreichung guten Futters und Sauberhaltung der Zuchtgefäße — stets gute Erfolge, die nur bei den eingetragenen Raupen bisweilen durch Schmarotzeropfer beträchtlich geschmälert wurden.

Zur Verpuppung begibt sich die Raupe in die Erde, woselbst sie sich ein Gehäuse zusammenleimt, in dem sie sich dann nach vier bis sechs Tagen in die Puppe verwandelt. Während die Falter der II. Generation die Puppen nach etwa drei bis vier Wochen verlassen, schlüpfen die der ersten nach der Überwinterung der Puppe im Mai oder Juni. Diese Puppen lassen sich treiben, doch ist die Zeit, die vom Hereinnehmen ins warme Zimmer bis zum Schlüpfen der Falter verstreicht, recht verschieden und wohl von mancherlei Umständen, vermutlich auch von dem jeweiligen Grade der einwirkenden Wärme, abhängig. Ich stellte die nachstehenden Fristen fest:

9. XII.—20. II. ♀, 22. II. ♀.

25. XII.—24. I. ♂, 5. II. ♀, 6. II. ♀, 7. II. ♀, 13. II. ?, 11. III. ?. (Die übrigen, nicht getriebenen Puppen ergaben die Falter am 30. IV. ♂♂, 5. V. ♂, 6. V. ♂, 11. V. ♂, 14. V. ♂, 19. V. ♀, 22. V. ♂, 25. V. ♀ und 5. VI. ♂);

8. II.—8. III. ♀, 11. III. ♂, 18. III. ♂, 29. III. ♂;

1. III.—27. III. ♀♀, 3. IV. ?, 20. IV. ♀.

Der Falter fliegt nachts und kommt zum Licht wie zum Köder. Bei Tag ruht er auf Blättern oder versteckt sich zwischen solchen. Er kann geklopft werden. Die Eiablage ist in der Gefangenschaft leicht zu erreichen; Fütterung empfiehlt sich.

An Parasiten finde ich vermerkt *Anomalon circumflexum* L., *cerinops* Gr., *Cratotechus longicornis* Ths., *Exochilum circumflexum* Aut.?, *Macrocentrus linearis* Ns., *Microgaster tuberculifer* Wsm. und *Pleurotropis nigratarsis* Aut.?

Amphipyra pyramidea L.

Die Raupe der Pyramideneule, *Amphipyra pyramidea* L., überwintert nach Warren (Seitz III) vollentwickelt im Ei und schlüpft, sobald ihr draußen der Tisch gedeckt ist. Ihr Futterzettel erstreckt sich vorwiegend auf Bäume und Sträucher, ohne indessen die niederen, krautartigen Pflanzen völlig auszuschließen. Nach meinen Notizen und Feststellungen sind als Futterpflanzen bekannt Ahorn, Birke, *Cornus*, Eiche, Espe, Faulbaum, *Fraxinus*, Liguster, Linde, Löwenzahn, *Lonicera*, Obstbäume, Pappel,

Rose, Salat, Schlehe, *Syringa*, Ulme, Walnuß, Weide, Wein und Weißdorn.

Über ein interessantes Zuchtergebnis berichtet Dr. Dammert-Altenkirchen (E. Z.). Die Zucht wurde in einem Treibhause durchgeführt; als Futter wurde Salat gereicht. Die Räumchen verließen Anfang März die Eischalen und waren Anfang April bereits verpuppt! Als die Falter schlüpften, gelang Copula, und die daraus resultierenden Nachkommen lieferten ihrerseits die Falter bereits im Juli desselben Jahres, die allerdings wesentlich kleiner und in der Gesamtfärbung fahler waren als Tiere mit normaler Entwicklung. Es wurde hier also eine vollständige zweite Generation erzielt. — Ich zog meine eingetragenen Raupen entweder in Gläsern oder in Blechschachteln mit günstigem Erfolge.

Die Verpuppung findet in einem leichten Gespinste zwischen Blättern statt, in dem die Raupe zunächst noch etwa sechs bis zehn Tage unverwandelt liegt. Die Dauer des Puppenstadiums wird ziemlich verschieden, mit drei bis sechs Wochen angegeben. Ich stellte in drei Fällen die genaue Dauer von der Verwandlung bis zum Schlüpfen des Falters, wie folgt, fest: 5. VI.—2. VII. ♀, 24. VI.—20. VII. ♂ und 3. VII.—24. VII. ♀.

Der Falter fliegt nachts und besucht so Köder wie Licht. Nach H. Süßespeck-Leipzig erbeutet man am Köder zur Zeit der Weizenernte ganz frische, tadellose Exemplare.

In einem Falle trug ich aus der Gegend von Soden im Taunus eine Raupe ein, die „im Genick“ ein Schmarotzerei mit sich herumtrug. Es gelang mir, dieses Ei trotz seiner soliden Verankerung mit Hilfe einer Pinzette zu entfernen, wonach ich feststellte, daß es noch den Schmarotzer-Embryo enthielt. Am nächsten Tage wies die Raupe an jener Stelle zwar eine große schwarze Narbe auf, erfreute sich dabei aber besten Wohlbefindens und lieferte später auch den Falter. Heute bin ich der Ansicht, daß ich viel gescheiter gehandelt hätte, wenn ich meinen chirurgischen Versuch unterlassen und den Schmarotzer gezogen hätte! Finde ich doch für die Pyramideneule nur ganze drei (!) Parasiten aufgeführt, nämlich *Apanteles fulvipes* Hal., *Microgaster fulvipes* Wsm. und *vitripennis* Curt. Daß es mit der Vollständigkeit dieses Parasitenverzeichnisses noch sehr hapert, leuchtet ohne weiteres ein.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Aue A. U. E.

Artikel/Article: [Entomologisches Allerelei XII. 301-304](#)